



Internet

GPS-Navigation: zum Ver- oder Sich-Selber-Schenken

Der Satellit, dein Freund und Helfer

Wie gewohnt, entdecken Sie diese Zeilen erst nach den Feiertagen. Erster Vorteil: Der Weihnachtsrummel ist vorbei. Man kann in aller Ruhe shoppen gehen und sich ohne Stress beraten lassen. Zweiter Vorteil: Die Regale der Elektronikgeschäfte sind noch voll von unverkaufter Ware. Ob spontaner Preisnachlass oder mit ein wenig Feilschen, ideal für Schnäppchen ist der Januar allemal. Zeit also, sich diesen oder jenen Wunsch auch post festum zu erfüllen. Zum Beispiel ein GPS-Navigationsgerät. Früher waren Navigationssysteme und GPS im Auto nur etwas für Leute mit viel Geld oder für Profis im Aussendienst. Inzwischen gibt es Navigationsgeräte sogar schon beim Discounter – zu Preisen, die sich jeder leisten kann. Weil es Leitsysteme in fast allen Bauformen und Gerätekombinationen gibt, lohnt sich ein Blick auf die verschiedenen Alternativen.

Thomas Vauthier
th.vauthier@bluewin.ch

Tipps zum Kauf eines Navigationssystems

Umfang des Kartenmaterials: Karten sind teuer, besonders wenn Sie sie nachkaufen. Achten Sie auf Pakete mit Daten, die Sie benötigen (Europa, DACH, Deutschland).

Alter des Kartenmaterials: Es werden viel mehr Strassen gebaut, als Sie denken. Prüfen Sie daher, was ein Update kostet.

Lautstärke, Touchscreen, Arbeitstempo: Probieren Sie das Gerät im Laden aus und checken Sie folgende Punkte: Ist die Sprachausgabe gut verständlich? Ist die Anzeige bei direktem Lichteinfall gut ablesbar? Reagiert der Touchscreen gut auf die Eingabe per Stift und Finger? Berechnet das System Routen flott, oder benötigt es selbst für Kurzstrecken eine Ewigkeit? Rufft der Lotse die gewünschten Menüs zackig genug auf?

Grundfunktionen

Zu den Basisfunktionen der Geräte gehört die Routenführung zu einem Zielpunkt, die Ermittlung der nächsten Objekte eines bestimmten Typs («wo ist die nächste Tankstelle?») und die Anzeige der aktuellen Position.

Ist das Navigationssystem vom Typ Onboard, dann verfügt es selbst über Kartenmaterial. Offboard-Systeme laden den aktuell benötigten Ausschnitt dagegen bei Bedarf über eine Mobilfunk-Datenverbindung nach. Dadurch kommen sie mit weniger Speicherplatz aus. Verfügt die Lösung über eine Möglichkeit, die von vielen Radiostationen in ihrem Signal versteckten Staudaten (Traffic Message Channel = TMC) zu empfangen, kann das Navigationssystem sogar die Route ändern, wenn sich voraus ein Stau abzeichnet. Manche Lösungen für PDA oder Smartphones holen sich die Stauinformationen auch per Internet.

Festeinbau im Auto

Die fest eingebauten Navigationssysteme sind herstellerseitige Lösungen, die in modernen Fahrzeugen zusammen mit dem Autoradio in einem Fahrzeug-Infosystem integriert sind.

Zum Nachrüsten gibt es einerseits Navis, die im Autoradio stecken. Die Führung erfolgt dann über das meist recht kleine Frontdisplay plus die gesprochenen Anweisungen. Manche Geräte haben auch ein grosses Einschubdisplay, das im Bedarfsfall herausgezogen und nach unten geklappt werden kann.

Der Vorteil der Geräte ist die gute Integration im Auto. Sie verschwinden in Einschüben und stören dadurch optisch nicht. Ausserdem lohnt sich der Vergleich: Oft kostet ein vom Hersteller angebotenes Autoradio inklusive Navigation mehr als die genauso gut geeigneten Nachrüstgeräte.

Es gibt aber auch Festeinbauten zum Nachrüsten, die auf das Armaturenbrett aufgesetzt werden. Je nach Position sehen sie aber oft unprofessioneller aus, weil sie das Design des Cockpits stören.

Portable-Standalone-Navigationsgeräte (Personal Navigation Device)

Wer nicht nur im Auto navigieren möchte, sollte sich ein portables GPS-Gerät zulegen. Tragbare Navigationsgeräte gibt es prinzipiell in zwei Ausführungen.

Echte Navigationssysteme funktionieren wie ihre Kollegen, die Festeinbauten. Die meisten Lösungen sind hier aber aufs Auto optimiert. Wenn Sie also das Ding zu Fuss oder mit dem Fahrrad nutzen, versucht die Software sie immer zurück auf die Strasse zu bringen. Prüfen Sie also vor dem Kauf gut, ob alle für Sie in Frage kommenden Nutzvarianten auch unterstützt werden.

Der andere Typ mobiler GPS-Geräte ist weniger zur Navigation als zur Unterstützung für Wanderer und Sportler gedacht. Das Kartenmaterial von Auto-Navis ist dafür oft zu ungenau oder enthält zu wenig Daten jenseits der befestigten Strassen. Ist der elektronische Begleiter zusätzlich auch mit einem Pulsmesser ausgestattet, können die aufgezeichneten Trainingsdaten vom Laufen oder Mountainbiken dann daheim am PC ausgewertet werden und dienen als Trainingskontrolle.

Navigationsystem in Kombination mit PDA und Notebook

Wird ein portabler Computer mit einem Gerät zum GPS-Empfang und der richtigen Software ausgestattet, kann er zu allen denkbaren Spielarten der Navigation und Orientierung dienen.

Die GPS-Nachrüstung erfolgt durch Kabelanbindung (USB oder seriell) mit so genannten GPS-Mäusen. Für PDA-Kleincomputer, die das notwendige Kartenmaterial mitführen, können Sie schon mal die Kosten einer Speicherkarte von mindestens 256 MByte miteinkalkulieren.

Handy-Navigation

Mobiltelefone nähern sich in ihren Möglichkeiten immer mehr den PDA-Taschencomputern an. Daher ist es auch nicht weiter verwunderlich, dass sie auch zur Navigation dienen können. Hier ist man mangels einer seriellen oder USB-Schnittstelle aber immer auf eine Bluetooth-Verbindung zum GPS-Empfänger angewiesen.

Fortsetzung folgt ...

